

Tagesimpulse

zu den

„O-Antiphonen“

in den Adventstagen vom 17. – 23. Dezember

Wer über etwas ins Staunen kommt, hat oft den Mund offen und heraus kommt ein „O“, in allen Sprachen übrigens.

In den Gottesdiensten der letzten sieben Tage des Advents gibt es solche Rufe, die mit „O“ beginnen: Die „O-Antiphonen“. Bis ins 8. Jahrhundert reichen sie zurück. Sie sind Ausdruck des Staunens über die Gnade, die Gott der Welt immer wieder zuteilwerden lässt. In den verschiedenen Phasen der Geschichte Israels wurde in unterschiedlichen biblischen Bildern und Motiven die Zuwendung Gottes von den Propheten verheißen. Christen sehen darin darüber hinaus einen Hinweis auf das Kommen Jesu, den wir als Messias bekennen und in dem sich diese Verheißungen erfüllen.

Diese kurzen Tagesimpulse zu den „O-Antiphonen“ laden zum Meditieren und Beten ein, alleine, in der Familie oder in einer kleinen Gruppe. Wer die Texte auf dem *Tablet* oder *Computer* nutzt, findet auch einen Link mit jeweils zwei Vertonung jeder Antiphon, einer traditionellen und einer modernen. Ein bekanntes Adventslied (*GL 222*) ist eine freie Nachdichtung dieser Antiphonen und kann gesungen, gesprochen oder nur gelesen werden. Momente der Stille können nach Belieben eingefügt werden.

Amazing Grace – erstaunliche Gnade, die Gott der Welt zukommen lässt.

18. Dezember - O ADONAI - O HERR

O Adonai,

O Herr und Führer des Hauses
Israel – im flammenden
Dornbusch bist du dem Mose
erschienen und hast ihm auf
dem Berg das Gesetz gegeben:

O komm und befreie uns mit
deinem starken Arm!



Zum Einstimmen

Wer ein Wort einer Sprache benutzt, die er nicht spricht, zeigt damit Wertschätzung und Verbundenheit. So haben sich auch im Christentum einige Wörter in Hebräisch, der Sprache des Alten Testaments und des Judentums, gehalten. Das bekannteste ist sicher „Amen“. Auch „Adonai“ ist hebräisch und bedeutet „Herr“.

Dahinter steckt aber noch mehr. Es zeigt nicht nur, dass Gott als Herr anerkannt wird, es ist im Judentum bis heute das Ersatzwort für den Gottesnamen. Aus Respekt und Ehrfurcht wird dieser Name nicht ausgesprochen. „Ich bin, der ich bin“ bedeutet er ungefähr. Im brennenden Dornbusch wurde er Mose genannt.

Gottes Nähe und Beistand zu seinem Volk gilt bis heute. Respekt und Ehrfurcht vor seinem Namen sind die Antwort des Menschen darauf. Geheiligt werde sein Name!

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=dn1cloz0ssQ>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=dYHLlbylk98&list=RD2kKxyPyPEtM&index=4>

LESUNG AUS DEM BUCH EXODUS

Gott sagte zu Mose: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen. Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

(Ex 3,12.13b.14a.15b)

Zum Nachdenken

das licht

*der sagt ich bin
sagt uns ihr seid*

*der sagt ihr seid
sagt uns ich bin*

das licht der welt

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißten hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Adonai, du starker Gott, du gabest Mose dein Gebot auf Sinai im Flammenschein: Streck aus den Arm, uns zu befreien.

Freu dich, freu dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 3)

Zum Beten

Vater unser ...

Herr, unser Gott,

du hast uns deinen Namen genannt und dich so mit uns bekannt gemacht. Auf vielfältige Weise bist du gegenwärtig bei uns. Lass uns dir mit Ehrfurcht begegnen, aber nimm uns die Angst, damit wir vertrauensvoll vor dir leben können.

Amen.

So segne diesen Adventstag, o Herr. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.